

# «Wir wollen die erste ausverkaufte Frauen-EM sein»

Am Freitag luden die Verantwortlichen der UEFA Women's Euro ins «Didi Offensiv» ein. Ein kleiner Einblick 166 Tage vor dem Start.

von Lea Meister



Um 10 Uhr morgens bei Kaffee und Gipfeli im «Didi Offensiv» sitzen? Ungewohnt, aber irgendwie gemütlich. So geschehen am Freitagmorgen, denn Sabine Horvath, Projektleiterin der UEFA Women's Euro 2025 in Basel, lud zur Medienkonferenz in der bekanntesten Basler Fussball-Beiz.

Punkt 10 Uhr eröffnete sie dann auch den Anlass, zu dem zahlreiche Medienschaffende erschienen sind, mit den Worten: «Fussballspiele werden bekanntlich pünktlich angepiffen.»

## «Traumlos» für Basel

Gemeinsam mit Turnierdirektorin Doris Keller und Letizia Elia von Basel Tourismus informierte Horvath über den aktuellsten Stand rund um das bevorstehende Grossturnier mit Basel als Host City und Austragungsort der wichtigsten Spiele mit Eröffnungs- und Finalspiel.

Vom 2. bis 27. Juli wird Basel die «besten Fussballmannschaften der Frauen-Europameisterschaft» willkommen heissen. Denn das Losglück war gross: Beim Eröffnungsspiel in Basel trifft die Schweiz auf Norwegen. Bei den weiteren Partien im Joggeli trifft Deutschland in der Gruppenphase auf Dänemark und Holland auf Frankreich.

Wer erinnert sich nicht an die orangefarbene Innenstadt anno 2008, als bei der EM der Männer gefühlt ganz Holland ans Rheinknie pilgerte? Von einem «Traumlos» spricht dann auch Sabine Horvath. Norwegen habe sich zudem bereits für einen «Fan-Walk» angemeldet. «Es wird ein grossartiger Start ins Turnier mit diesem Eröffnungsspiel der Schweizerinnen gegen Norwegen», so Horvath.

Neben den Begegnungen, die bereits feststehen, trägt das Joggeli ein weiteres Viertelfinalspiel und schliesslich am 27. Juli das Finalspiel aus.



Wo sonst Fussball geschaut und Bier getrunken wird, fanden sich am Freitagmorgen zahlreiche Medienschaffende ein, um die Pressekonferenz zu verfolgen. Bild: Lea Meister

## Die Hälfte der Tickets ist weg

166 Tage bevor es losgeht, spricht Turnierdirektorin Doris Keller von einem «grossen Hunger» der Schweizerinnen und Schweizer nach Grossanlässen – das zeige sich auch in den Ticketverkäufen. 358'000 Tickets wurden bisher verkauft, was über der Hälfte aller Karten entspricht. Keller merkt an, dass dies bereits jetzt mehr Tickets seien, als England 2022 in der gleichen Phase des Turniers verkauft habe.

Nachdem im Dezember die Auslosung stattgefunden hatte und der Spielplan für die Gruppenphase bekannt gegeben wurde, wurden städteübergreifend innerhalb von 24 Stunden 90'000 Tickets von Fans aus 62 Ländern gekauft. Für 22 der insgesamt 31 Turnierspiele seien alle verfügbaren Tickets sofort ausverkauft gewesen.

Die nächste Verkaufsphase für die Spiele in Basel starte Mitte Februar. «Auch für die grossen Spiele sind noch viele Tickets vorhanden, die bewusst zurückgehalten wurden», so Keller. Um der Tatsache, dass die Schweiz ein «Hochpreisland» sei etwas entgegenzuwirken, ist in jedem Ticket auch die An- und Abreise zum Stadion inbegriffen.

Der Verkauf ist also in Etappen gegliedert. Mitte März wird zudem eine «Resell-Plattform» eröffnet, über welche Tickets beispielsweise auch untereinander ausgetauscht werden können.



Prime Content

### Durchdachte Planung: Basis für individuelles Wohnen

Mit seinem Team aus Innenarchitekten und Wohnberatern ist das Einrichtungshaus roesch Ihr kompetenter Partner.

---

## Die Stadt hat Grosses vor

Dass an den Spieltagen die Stadt zur Hochburg für Fussball-Fans wird, ist klar. Doch was ist für all die Tage geplant, an welchen in Basel kein Spiel ausgetragen wird? Sabine Horvath beruhigt gleich alle, die der schönsten Nebensache der Welt lieber unter Leuten zusehen als vom eigenen Wohnzimmer aus: «Es wird grosse Public Viewings geben.»

Geplant sind diese auf den sogenannten «Fan-Plazas» auf dem Messe- und dem Barfüsserplatz. Alle Spiele werden dort auf grossen LED-Wänden gezeigt. Es warten zudem zahlreiche andere Angebote und Unterhaltungsmöglichkeiten auf die Besucherinnen und Besucher.

So ist ein Ballparcours rund um den Barfi angedacht, es gibt Verpflegungsangebote und auch das Stadtcasino wird Teil des Fussballerlebnisses sein. Während des Turniers wird das Foyer nämlich öffentlich zugänglich und mit Hörstationen ausgestattet sein, über welche man Konzerten zuhören kann. Für alle, die das Bedürfnis haben, durchzuatmen, werden im Foyer auch Ruhezone und Lesecken eingerichtet.



So soll der Barfi während des Turniers daherkommen. Illustration: Domo Löw

Auf dem Messeplatz soll gar ein «Ferienerelebnis» mit der ganzen Familie möglich sein, Horvath nennt es «Funpark oder Freizeitpark».

So wird es einen Wasserpark mit «riesigen Bällen» und ein Fussballfeld inklusive Tribüne mit 200 Plätzen geben. Die Stadt befindet sich zudem noch im Austausch mit verschiedenen Sponsoren, mit welchen man gemeinsam noch weitere «Fan-Erlebnisse» ausarbeiten werde, so Horvath.



Der Messeplatz soll zum «Freizeitpark» für Gross und Klein werden. Illustration: Domo Löw

## **Auch das Theater widmet sich dem Fussball**

2025 ist die Zeit des Eintauchens in den Fussballkosmos. Etwas, was sich auch das Theater Basel nicht entgehen lassen will. Am 27. Mai wird «Der 7. Himmel – ein Fussballatorium für Basel» aufgeführt. Ein Orchester, ein Chor, vier Solistinnen und drei Rezipitoren erzählen darin die Lebensgeschichte eines Fussballers.

Mit dabei sind auch bekannte Fussballpersönlichkeiten wie Beni Huggel, Beni Thurnheer oder Ex-FCB-Trainerin und -Spielerin Danique Stein. Beim Stück handelt es sich um eine Kooperation mit der Basel Sinfonietta und dem FC Basel 1893 – unterstützt von der Host City Basel des bevorstehenden Frauenfussball-Turniers.

## **170'000 in Basel, eine halbe Milliarde vor dem TV**

Doch zurück zum eigentlichen Turnier mit allen nötigen Vorbereitungen. Der Austausch mit möglichen Sponsoren sei «noch nicht so weit fortgeschritten», wie Horvath zu Protokoll gibt. Für die Fussball EM 2008 habe sich die Stadt fünf Jahre lang vorbereiten können, für das bevorstehende Turnier ist die Vorbereitungszeit mit zwei Jahren deutlich kürzer.

Die Gewinnung von Sponsoren bezeichnet Horvath dann auch als eine der «Challenges», die es in den kommenden Tagen und Wochen noch zu bewältigen gebe.

Eine weitere Herausforderung sei das Volunteer Programm – Horvaths Team wünscht sich noch mehr Freiwillige aus der Region Basel: «Es ist ein grosser Vorteil, wenn Touristinnen und Touristen von Personen empfangen werden, die sich hier gut auskennen.» Bisher seien über 9'000 Bewerbungen eingegangen, etwas mehr als 3'500 seien aus der Schweiz gekommen.

Stand jetzt sei ein Drittel der insgesamt 170'000 für Basel erhältliche Tickets an ausländische Gäste gegangen, die entsprechend dankbar seien, wenn sie von Ortskundigen durch Basel navigiert würden.

Die grösste Zahl an Zuschauerinnen und Zuschauern erwartet Turnierdirektorin Doris Keller aber am Bildschirm: «Über eine halbe Milliarde soll dieses Turnier am TV schauen - im free TV, nicht im pay TV. Das war ein strategischer Entscheid.»

## **Der Ball wird auch am ESC rollen**

Auch Basel Tourismus freut sich auf den Grossevent, schliesslich handle es sich um «die perfekte Bühne, um die Vielfalt der Stadt zu präsentieren und Gäste nicht nur für den Sport, sondern auch nachhaltig für Basel zu begeistern», sagt Letizia Elia, Direktorin von Basel Tourismus.

Die Stadt entwickle dafür «attraktive Programme» und fördere eine «aktive Willkommenskultur». Für ein «unvergessliches Gesamterlebnis» brauche es «überdurchschnittliche Qualität und einen «aussergewöhnlichen Service».

Wie sieht es mit dem Vorgänger-Grossevent, dem Eurovision Song Contest aus? Werden die beiden Events ineinander einfließen? Sabine Horvath sagt: «Wir werden versuchen, Synergien zu nutzen. Die UEFA Women's Euro 2025 war schliesslich vor dem Zuschlag für den ESC schon da», sagt sie und lacht.

«In irgendeiner Form wird man den Ball rollen lassen am ESC», bestätigt dann auch Elia von Basel Tourismus.

## **3 Persönlichkeiten, 1 Bernhardiner und eine Maschinenskulptur**

Bleiben noch die Gesichter, die sogenannten Botschafterinnen des Turniers. Die Organisatorinnen haben sich für drei Persönlichkeiten entschieden: FCB-Kapitänin und Nationalspielerin Coumba Sow, Jasmin Hirschi, Spielerin des Frauen-Nationalteams von Surprise Strassenfussball und Seline Röthlisberger, Präsidentin und Spielerin des Frauenfussballvereins Basel.

Die drei Persönlichkeiten sollen «dem Turnier ein Gesicht und eine Stimme geben». Basel soll zudem während des Turniers nicht nur als «sportliche Bühne glänzen», sondern auch «als Ort, an

dem Persönlichkeiten die Begeisterung und den Geist des Turniers verkörpern», wie die Verantwortlichen am Freitag erklären.



[Sieh dir diesen Beitrag auf Instagram an](#)

Ein Beitrag geteilt von Coumba Sow (@coumbi18)

Kulturbotschafter wird ein «Mann» – nämlich der «Klamauk» von Jean Tinguely. Die Maschinenskulptur soll die Fan-Märsche am Eröffnungs- und Finalspiel von der Innenstadt in den St. Jakob-Park anführen – eine spezielle Vorstellung. Bleibt zu hoffen, dass das Wetter mitspielt, denn die Funktionstüchtigkeit des «Klamauks» ist von der Witterung abhängig.



Als Maskottchen wird Bernhardinerwelpen «Maddli» präsent sein, wie seit Ende November bekannt ist. «Maddli» ehrt Madeleine Boll, die erste lizenzierte Fussballspielerin der Schweiz.



## Auch der FC Basel hat unterschrieben

Es zeigt sich: Die Stadt Basel hat sich einiges vorgenommen – die UEFA Women's Euro 2025 ist jetzt schon Publikumsmagnet und wird der Stadt ein paar aufregende Wochen bescheren.

Unterdessen konnten zudem auch andere grössere Hindernisse «aus dem Weg geräumt werden». Die Verträge zwischen der UEFA und dem FC Basel waren lange nicht unterschrieben, da die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus Sicht des Klubs noch nicht restlos geklärt waren.

«Das ist aber nicht nur in Basel, sondern auch in den anderen Städten der Fall», sagte Turnierdirektorin Doris Keller bei einem Round Table im März 2024. Am Freitag bestätigte sie schliesslich: «Der FC Basel hat den Vertrag unterdessen unterschrieben.»

Der Weg für ein erfolgreiches Turnier mit einer möglichst langanhaltenden Strahlkraft scheint also frei zu sein. «Wir würden gerne die erste ausverkaufte Frauenfussball-EM sein», sagt Turnierdirektorin Keller bestimmt.

Zwei Spiele werden mit Sicherheit ausverkauft sein: Das Eröffnungs- und das Finalspiel im Basler St. Jakob-Park.